



## Neue Bücher

*The Fishing here is Great.* Von Derek Mills. Willow Books, Collins, London, 1985. In englischer Sprache. £ 12,95.

Das Buch über Fischen und Fischer ist kein Sachbuch, wie wir es heute verstehen. Es vermittelt weder Methoden, Fakten oder Zahlen, noch ist es ein Buch mit Anglergeschichten. Es ist dennoch, innerhalb seiner humorigen Verpackung, ein eminent sachliches Buch. Derek Mills räumt den Fragen nach dem Warum des Angelns und der Einstellung des Anglers zu seiner Umgebung breiten Raum ein. Er bezieht sich dabei interessanter, – oder vielleicht auch signifikanter Weise, meist auf Äußerungen von Sportanglern aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. Weitere Kapitel befassen sich mit dem Humor Außenstehender über Angler, bzw. dem der Angler über sich selbst, sowie über die Veränderungen der Ausrüstung in den letzten Jahrzehnten. Nicht uninteressant ist das Kapitel »Die Frau als Sportfischer« – zumindest im angelsächsischen Raum hat es offenbar bedeutende weibliche Anglerpersönlichkeiten gegeben. Die Kapitel, die Beute – nämlich der Fisch – und ihr Fang, bringen Beispiele aus den nordamerikanischen, englischen und skandinavischen Fischgründen. Hauptsächlich figurieren hier die Salmoniden. Den übrigen, sog. coarse fish, und den marinen Fischen ist geringerer Raum zugestanden.

Bemerkenswert ist auch die Ausstattung des Buches; die Bebilderung besteht ausschließlich aus Bildpostkarten des frühen 20. Jahrhunderts – nahezu alle englischer Herkunft. Dieses Faktum, die Wahl der Beispiele und die sportliche Fairness gegenüber dem Fisch, die immer wieder anklingt, machen das Buch zu einem typisch englischen.

Darüber hinaus ist das Buch ein Appell an alle Angler, aufmerksame Beobachter ihrer Umgebung zu sein und, um des Angelns selbst willen, dem Sittenverfall, der Hand in Hand mit der Entwicklung zum Massensport eintrat, entgegenzuwirken. H. M.

*Theory and practise of eel culture.* Isao Matsui, 1984. 24x25 cm, 141 pp. \$ 15, –. A. A. Balkema Publishers, P. O. Box 1675, Rotterdam, Niederlande.

Folgende Themen werden abgehandelt:

- Die gegenwärtige Bedeutung der Aalproduktion in Japan
- In Japan vorkommende Aalarten und deren Verbreitung
- Der Lebenszyklus des Aales
- Grundlagen der Aalproduktion
- Futterfische
- Futtermittel
- Notwendige Umweltbedingungen
- Krankheiten und -prophylaxe
- Aalteichwirtschaft und Produktionstechnik
- Vermarktung
- Kosten-Nutzen-Rechnung in der Aalproduktion

Dieses im Jahr 1970 in japanischer Sprache auf dem Markt erschienene Buch wurde 1984 offensichtlich ohne Überarbeitung in englischer Sprache herausgegeben. Die neuesten Daten über die japanische Aalproduktion sind von 1968, die jüngste Literaturangabe von 1967. Bedingt durch die mangelnde Papierqualität sind die Fotografien so undeutlich, daß man sie besser hätte weglassen sollen.

Eine Neuauflage dieses Buches unter Mitverarbeitung aktueller Erkenntnisse und neueren Datenmaterials wäre unbedingt erforderlich, sollte es auf dem Gebiet der Aalproduktion einen Anspruch auf Aktualität haben. E. Kainz

*Blinker-Sportfischer-Kalender 1986.*

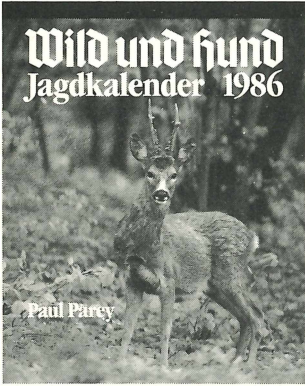
22x34 cm, Jahr-Verlag, Hamburg, DM 19,80.

So bunt und vielseitig wie das Angeln selbst sind die 26 Kunstdruckblätter des neuen Blinker-Sportfischer-Kalenders. Angler in voller Aktion wechseln da mit prächtigen Fischporträts, einladenden Gewässern und »spritzigen« Drillszenen. Dazu gibt's eine Menge anglerischer Information von den Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond bis zu den Fangaussichten in jedem Monat.

*Hubertus-Jahrbuch 1986.* Taschenkalender, zusammengestellt in der Schriftleitung »St. Hubertus«, 272 Seiten, 10,5x14 cm, Plastikeinband. Hubertusverlag Wien, öS 120, – (inkl. Versandkosten).

Neben dem Kalendarium mit Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond finden

sich zahlreiche nützliche Vordrucke für diverse Eintragungen und im redaktionellen Teil eine Fülle nützlicher Informationen über jagdliche Belange, Behörden, Vereine, Falknerei, Hundewesen, Natur- und Tierschutz, Fischerei, Jagdhornbläsergruppen, und vieles mehr. Das Hubertus-Jahrbuch ist seit nunmehr 25 Jahren ein nützlicher Begleiter für den Jäger in Österreich. Ja.



*Wild und Hund* – Taschenkalender 1986. Günter Claußen (Hrsg.). 75. Jg., 314 Seiten, davon 128 Seiten redaktioneller Text, Kalendarium mit ausklappbarer Jahresübersicht, schreibfestes Dünndruckpapier, flexibler Plastikeinband mit Klappe und Bleistift. Verlag Paul Parey. DM 17,80.

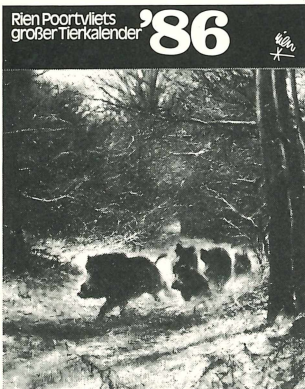
Dieses bewährte Nachschlagewerk für den Jäger enthält in seiner '86er Ausgabe folgende völlig neue Beiträge: Wasser ins Revier, Nistkästen für Höhlenbrüter (mit Bauanleitung und sämtlichen Maßen), »Das Lüneburger Modell« (2. Fortschreibung der Abschußrichtlinien zur Bejagung des Schwarzwildes), Zwingerhaltung von Jagdhunden, Jagdhundeprüfungen.

Aus der Fülle interessanter Beiträge sei eine übersichtliche Tabelle über Richtpreise in der Landwirtschaft genannt, die bei der Verrechnung von Wildschäden oder bei der Bezahlung

der Kosten für Wildackerbestellung angesetzt werden können.

*Wild und Hund – Jagdkalender 1986*. Abreißkalender, farbiges Titelblatt und 53 farbige Blätter mit Abbildungen nach Fotografien und Gemälden. 24,5x20 cm. Verlag Paul Parey. DM 18, –.

Haar- und Federwild, Jäger und ihre Hunde und die Tierwelt neben dem Pirschpfad sind auf vielen Farbfotos eindrucksvoll festgehalten bzw. auf stimmungsvollen Gemälden dargestellt. Im Kalendarium sind auch die Auf- und Untergangszeiten von Sonne und Mond vermerkt. Ein Kalender, der alle Naturfreunde anspricht.



*Rien Poortvliets großer Tierkalender 1986*. Farbiges Titelblatt und 12 farbige Blätter mit Reproduktionen nach Rien Poortvliet. 53x43 cm. Spiralheftung zum Umlegen der Blätter. Verlag Paul Parey. DM 38, –.

Auf 13 hervorragenden Blättern stellt Poortvliet das Wild als Teil der Natur dar. Die Zuneigung des Künstlers zu Rot- und Damhirsch, Reh und Fasan, Fuchs und Wildschwein erkennt man an der feinfühligsten Darstellung auch der kleinsten Details. Jedes große Blatt enthält eine zusätzliche Aquarellzeichnung als erläuternde Ergänzung.

Ein sehr dekorativer Kalender für Jäger und andere Tier- und Naturfreunde. Ja.

*Fisch und Fang – Anglerkalender 1986*. Abreißkalender, farbiges Titelblatt und 27 farbige Blätter mit Abbildungen und Fotografien. 39,5x26 cm. Verlag Paul Parey. DM 24, –.

Der '86er Fisch-und-Fang-Abreißkalender ist nicht nur etwas größer im Format und auf übersichtliches 2-Wochen-Kalendarium erweitert, sondern er bietet neben zahlreichen schönen Farbfotos auch Wissenswertes über unsere Fischarten. Auf jedem Kalenderblatt wird auf einem abtrennbaren Sonderblatt ein Fisch und seine Lebensweise vorgestellt.

Ein sehr schöner und durch die zusätzlichen Informationen recht nützlicher Kalender. Ja.

*Fisch und Fang – Taschenkalender 1986.* Dr. Hans Colas (Hrsg.). 23. Jg., 235 Seiten, davon 120 Seiten redaktioneller Text, Kalendarium mit ausklappbarer Jahresübersicht, schreibfestes Dünndruckpapier, flexibler Plastikeinband mit Klappe und Bleistift. Verlag Paul Parey. DM 18,-.

Neben den bewährten wiederkehrenden Standardrubriken, wie Mindestmaße und Schonzeiten, Laich- und Fangzeiten, Maßnahmen bei Fischsterben, Faustzahlen für Hobbyteichwirte und Fischzüchter etc., wurden folgende Beiträge neu in den '86er Kalender aufgenommen:

Die Entwicklung der Naßfliege (mit erfolgversprechenden Naßfliegenmustern aus Übersee), Unterscheidung leicht verwechselbarer Fischarten, Mißbildungen bei Fischen, Fischereiausübung in Naturschutzgebieten, Kurzeempfehlungen neuer Anglerbücher.

Ein wirklich praktischer Taschenkalender, den auch Sie sich zum Begleiter machen sollten! Ja.



*Meisterhaftes Fliegenfischen.* Expertenratschläge für Flugangler. Herausgegeben von Hans Steinfurt. Unter Mitarbeit von Dipl.-Ing. Reinhard Brehmer, Norbert Eipeltauer, Dr. Günther Jens, Frank de la Porte, Dieter Schicker, Jürgen Schrodtt, Georg A. Solohow, Hans Steinfurt, Dr. J. P. Lorenz Wehrmann, Bruno Wigam. – 1984. 195 Seiten mit 217 Einzeldarstellungen, davon 58 farbig, in 70 Textabbildungen und auf 24 Tafeln, 22 x 13,5 cm. Glanzkaschiert, DM 58,-. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin

Elf Experten beleuchten in 17 Kapiteln sämtliche Gebiete des Fliegenfischens. Da fast jedes der Kapitel, von der Insektenkunde über die Technik des Wurfes, das Fliegenbinden, das Fischen mit der Trockenfliege, mit der Naßfliege, bis hin zum königlichen Lachsfang von einem eigenen Experten behandelt wird, liegt mit diesem Buch ein sehr informativ hochwertiges Nachschlagewerk für den vielseitig interessierten Fliegenfischer auf.

Das Buch will – und kann – moderne Grundkenntnisse über sämtliche Bereiche des Fliegenfischens vermitteln. Angenehm fällt bei der Lektüre, im Gegensatz zu so vielen Sportfischerbüchern, auf, daß es dem Herausgeber nicht nur darum geht, eine Anleitung zur Maximierung der Sportfischerbeute, zum Füllen der Tiefkühltruhe, sondern vielmehr darum, Verständnis für die Zusammenhänge zu geben.

Ein Konzentrat meisterhafter Erfahrungen und Anleitungen – ein Bekenntnis zur Freude am Fliegenfischen, zur Perfektion der Methoden und – ein Aufruf zur Harmo-

nie des Sportfischens mit der Produktionskraft seines Gewässers – eine deutliche Absage an die Aquarienphilosophie der Fischerei der letzten Jahrzehnte. M. W.

*Angeln mit Kniff.* Basteleien für Petrijünger von Günter Geiß. – 1983. 166 Seiten, ca. 90 davon mit erklärenden Skizzen. Kartoniert. Verlag J. Neumann-Neudamm, Melsungen.

»Angler sind phantasievoll – müssen phantasievoll sein, um ihre Beute zu überlisten. Deshalb sollten diese phantasievollen Angler auch Bastler sein, die mit primitiven Mitteln genial anmutende Tricklösungen finden, um zum Erfolg zu kommen.«

Das ist der Leitfaden des Buches von Günter Geiß, einfache, billige und zweckmäßige Lösungen für das Fischen mit der Grundangel, mit dem Schwimmer, künstliche Köder, Bißanzeiger, Zubehör, einfach alles (mit Ausnahme des Fliegenfischens), bis hin zum Fang von Edelkrebsen, dem Räuchern der Beute und der Präparation des »Kapitalen«. Ein Sammelsurium von alten Hüten, wertvollen guten Ideen, von primitiv bis genial.

In einem eigenen Kapitel wird der Fang von Edelkrebsen in Baggerseen besprochen, ein langsam wiedererwachsendes Vergnügen der Sportfischer – oder sollte man Sportkrebser sagen?

Daß der Krebsfang auch wieder Thema der Sportfischerliteratur wird, liegt an zahlreichen positiven Versuchen von Edel- und Signalkrebsbesatzmaßnahmen. Die große Freude an der Entwicklung eines Krebsbestandes nach einer fachgerechten Besatz-

aktion aber führt in den meisten Fällen vorerst zu einer Überbesiedlung des Gewässers mit Krebsen, die erhöhtes Krankheitsrisiko und Kleinwuchs der Individuen (Verbüttung) durch Nahrungsmangel mit sich zieht. In Anbetracht des teuren Besatzmaterials und aus Begeisterung über die gute Entwicklung der seltenen Tiere wird meist der Bestand vorerst zu stark geschont. Um der Überbevölkerung der Gewässer mit Krebsen abzuwehren, gestatten dann einzelne Bewirtschafter auch den Sportfischern, Krebse zu fangen. Eine nach meiner Meinung problematische Lösung, da es schwer ist, einen Überblick über die Menge der gefangenen Krebse zu behalten und den Bestand auf eine der Produktionskraft des jeweiligen Gewässers angepaßte Dichte zu bringen. Große Ertragsschwierigkeiten dürften die Folge sein.

Zweckmäßiger ist eine gezielte Bewirtschaftung des Gewässers durch Speisekrebsfang mit Reusen, die einer oder wenigen Personen überlassen werden sollte. Die Dichte kann dann – etwa aufgrund der durchschnittlichen Fangzahlen pro Reuse und Nacht – dem Gewässer angepaßt werden. Der Ertrag bleibt dann einigermaßen konstant, der Bestand ist nicht durch etwaige Überbefischung gefährdet. Die beste Methode ist natürlich, rechtzeitig mit Probe-Reusenfängen zu beginnen und eine Bestandsexplosion gar nicht erst abzuwarten. M. W.

*Wasser und Abwasser*, Band 28 »Beiträge zur Gewässerforschung XIV«, 1984. Herausgeber und Verlag: Bundesanstalt für Wassergüte in Wien-Kaisermühlen. Schriftleitung: Direktor Univ.-Doz. Dr. Werner Kohl. 133 Seiten. Preis: 104,- öS.

K. Slanina und R. Wegl berichten in zwei Artikeln über den Gütezustand des Zeller Sees. Dieser hat sich 1982 und 1983 weiterhin verbessert, sichtbar in einer Abnahme der Algenmenge. Nach Untersuchungen von A. Frantz ist die Radioaktivität von Wasser, hydrobiologischem Material und Schlamm der March und Thaya weit unter den zulässigen Grenzwerten und auf natürliche Ursachen zurückzuführen. F. Ebner und H. Gams stellen für die Donau keine nennenswerte Belastung an Schwermetallen fest. Eine Quecksilberanreicherung in Fischen ist nachweisbar, der Toleranzwert von 0,5 ppm wurde nicht überschritten. Zur Bestimmung der akuten Toxizität von Stoffen

auf Fische schildert W. Kroner in einer Arbeit die Methode der Fiducialintervalllänge und in einer zweiten Arbeit jene der stochastischen Approximation. Untersuchungen von I. Butz ergaben eine Zunahme der akuten Toxizität von Nickelsulfat bei Regenbogenforellen mit abnehmender Gesamthärte und zunehmendem pH-Wert des Verdünnungswassers. F. Zibuschka untersuchte das Auftreten von eisen- und manganoxidierenden Bakterien im Grundwasser, welche den Geschmack des Wassers beeinträchtigen und zu Störungen in Wasserversorgungsanlagen führen können. IB

*Leitfaden für den natur- und landschaftsbezogenen Schutzwasserbau an Fließgewässern ÖWWV – Regelblatt 301 – 1984.* 151 Seiten, 78 Abbildungen (davon zahlreiche Farbfotos), kartoniert. Preis S 300,-. Bohmann Druck u. Verlag AG, A-1110 Wien.

Soweit sich der Bogen der Fachleute, die bei der Erarbeitung des Regelblattes beteiligt waren, vom Wasserbauer über Limnologen, Ökologen und Wasserrechtler, spannte, soweit reicht auch der Inhalt vom Grundsätzlichen bis zum Verbauungsvorschlag.

Wie in der Einleitung des Leitfadens erwähnt, soll und kann dieser nur als Anregung, wie im Einzelfall Lösungen und Kompromisse zwischen den verschiedenen Fachdisziplinen gefunden werden können, verstanden werden.

Zu begrüßen ist das im Anhang befindliche Glossar, das sicher dazu beitragen wird, daß von Schutzwasserbauten betroffene Parteien nicht nur das gleiche sagen, sondern auch meinen.

Zu den Absturzbauwerken (4.2.1.) wäre zu ergänzen, daß aus fischereilichen Gründen nicht nur die Begrenzung der Fallhöhe maßgebend ist, sondern zur Überwindung dieser Fallhöhe eine Mindestwassertiefe des Tosbeckens von 60 cm und eine Mindestlänge desselben von 2 m eine geeignete Absprungbasis für den Fisch bieten muß.

Bei den Absturzrampen (4.2.2.) hat sich eine Verwechslung eingeschlichen, die bei einer Neuauflage korrigiert werden muß. Es müßte die Rampenneigung für Gebirgswässer mit 1:8 bis 1:10 und für Flachlandgewässer mit *mindestens* 1:10 angegeben werden.

Der Vorschlag einer Konzentration des

Niederwasserabflusses, um aufsteigenden Fischen eine Mindestwassermenge zu sichern, wäre dahin zu ergänzen, daß in Flachlandgewässern lange Sohlrampen zu vermeiden wären, da Cypriniden längere Strecken mit hoher Fließgeschwindigkeit nicht überwinden können.

Die im vorliegenden Regelblatt für den naturnahen Wasserbau angebotenen Lösungsvorschläge und Denkanstöße können auch dazu beitragen, daß im Einzelfall verschiedene Interessensgruppen zu einer einvernehmlichen Problemlösung kommen.

Aus diesem Grund sollte es auch für jeden Fischereiberechtigten und Fischereirevierausschuß zur Pflichtlektüre gehören. R. J.

*Wechselwirkungen zwischen Sedimenten und Süßwasser.* (Sly, P. G. [ed.], 1982 – Sediment – Freshwater interaction. Developments in Hydrobiology. 9, 704 pp (Junk, BV, The Hague); ca. öS 2000,–.

Dieser Band bringt die Beiträge des zweiten Symposiums über die Ökologie und Geochemie der Oberflächensedimente, das 1981 an der Queens University in Kanada abgehalten wurde. Die 68 Beiträge sind in acht Kapitel unterteilt. Viele von ihnen (39) behandeln vier Themen, die für den Umweltschutz von praktischer Bedeutung sind. Es sind dies die Themen: Sedimente als Ansammlungen natürlicher und anthropogener organischer und anorganischer Stoffe; Freisetzungsmechanismen aus Boden- und suspendierten Sedimenten und Transfer in Biosysteme; Auswirkungen von Manipulationstechniken; Sedimentationsgeschwindigkeiten und Sediment-Umgestaltung.

In diesem Buch werden zahlreiche Beispiele dafür gebracht, auf welche Weise sich Schadstoffe im Sediment ansammeln und was nach verschiedenen Zeitspannen aus ihnen wird. Von besonderer Bedeutung für den Menschen ist das Problem der Ansammlung von Schadstoffen in den Sedimenten als Resultat der Landnutzung oder anderer anthropogener Tätigkeiten, wie es z. B. bei der Ansammlung von Nährstoffen wie Phosphor und Stickstoff und giftigen Schwermetallen wie Blei, Zink, Kadmium u. a. der Fall ist. Ein positiver Aspekt dieses Buches sind die Bemühungen zahlreicher Autoren, neue Techniken zur Analyse der physikalischen und chemischen Eigenschaften der Sedimente zu besprechen und vorzustellen. Der Herausgeber, P. Sly, bringt

eine Synthese der verschiedenen Gesichtspunkte, die während des Symposiums diskutiert wurden. Dieses Kapitel hilft dem Laien, die Zukunft der verschiedenen Richtungen der Sedimentforschung zu beurteilen.

Das Werk ist ein Ausdruck des starken Interesses an einem besseren Verständnis der physikalischen und geochemischen Eigenschaften von im Wasser befindlichen Schwebstoffen und von Oberflächensedimenten stehender und fließender Gewässer, das in den letzten Jahren erwacht ist. Abschließend ist zu sagen, daß der Junk Verlag ein schönes, gut zusammengestelltes Buch herausgebracht hat. Der einzige Nachteil ist der mit \$ 125, d. s. öS 2000,– extrem hohe Preis. Ich möchte dieses Buch aber dennoch allen Laboratorien, die sich mit Sediment- und Wasserproblemen befassen, für ihre Bibliotheken empfehlen.

D. Danielopol

Ökozentrum Langenbruck: *Fischzucht in bepflanzten Solartonnen.* 70 S., Format 14 x 20,5 cm, broschiert, fadengeheftet, mit laminiertem Schutzumschlag. Fr. 12,80/DM 13,80/öS 110,–. AT-Verlag, CH-5001 Aarau/Schweiz.

In dieser Broschüre wird eingangs ein kurzer Überblick über die Geschichte und Zukunftsaussichten der Aquakultur gegeben und dann die Tilapienproduktion in bepflanzten Solartonnen behandelt.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung des Produktionssystems inklusive der Biologie der Tilapien, um die ökologischen Ansprüche dieser Fische darzulegen. Anschließend werden Bau und Betrieb der Kleinanlage so eingehend beschrieben, daß jeder in technischer Hinsicht einigermaßen Versierte in der Lage sein sollte, sich eine derartige Solartonnenanlage selbst herzustellen. Auch die theoretischen Grundlagen der Fischproduktion in geschlossenen Kreislaufanlagen werden kurz gestreift. Zum Schluß werden diverse Meßergebnisse, die in diesem System erarbeitet wurden, dargestellt.

Diese knapp gehaltene Broschüre mit vielen instruktiven Abbildungen und Diagrammen besticht durch die Klarheit der Darstellung und animiert den Leser zur Tilapienzucht in Solartonnen. Eine Lektüre, die jedem, der sich für Tilapienzucht interessiert, bestens empfohlen werden kann.

E. Kainz



**Forum  
Salzburg:**

# Das große Sport- und Freizeitparadies

In unserer großen Fischerei-Abteilung ist immer Saison. Petri-Jünger finden bei uns eine Großauswahl an Geräten für die Fluß, See, und Meeresfischerei (D.A.M., ABU, Balzer, Mitchell, Ryobi, Shakespeare). Selbstverständlich gibt's auch immer lebende Köder (Würmer, Maden) oder Pfrillen im Glas.



**Ab sofort auch  
lebende Pfrillen!**

*Denken Sie an die Weihnachtszeit!*

*Wir führen auch jetzt ein reichhaltiges Lager von Fischereigeräten aller Art. Sie finden bei uns sicher das passende Weihnachtsgeschenk nicht nur für die Fischer in Ihrer Familie.*

*Das Forum-Kaufhaus Salzburg, mit unserem Herrn Heuberger an der Spitze der Sportabteilung, dankt Ihnen allen für das im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen und wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.*

*Petri Heil 1986*

**Keine Mittagssperre!**

Immer Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage.

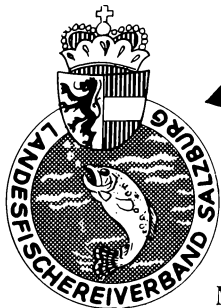
Fischerei-Abteilung auch im

**∞ KK**  
KONSUM-KAUFHAUS

Bischofshofen



**Salzburg**  
Südtiroler Platz 11  
(beim Bahnhof)



# Salzburgs Fischerei

Mitteilungen des Landes-Fischereiverbandes Salzburg

*»Wer den Grashalm nicht ehrt,  
ist die Edeltanne nicht wert!«*

*Der Landesfischereiverband Salzburg und die Bezirke wünschen allen Behörden und Behördenvertretern des Landes und der Stadt Salzburg, aber auch allen Fischerfreunden aus nah und fern und allen Mitgliedern des Verbandes mit ihren Familien ein herzhaftes, besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1986 mit bester Gesundheit!*

*Petri Heil!*

*Der Landesfischereiverband  
Salzburg*

---

# Terminkalender

---

Zum Terminkalender für 1986 ersucht die Redaktion alle Vereinigungen, Bezirke und Funktionäre höflich um **zeitgerechte** Bekanntgabe der Daten. Herzlichen Dank!

18. Jänner 1986: HSV: Jahreshauptversammlung in Wals, Gasthaus Santner
1. Feber 1986: 26. Fischerball der Fischerinnung Lieferung im Harrersaal in Salzburg-Lehen; Einlaß 19.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr. Große Tombola – jedes Los gewinnt!
14. Feber 1986: Bezirksfischertag Tennengau: 19.00 Uhr, Julius-Raab-Haus in Hallein
15. Feber 1986: Arbeiterfischereiverein Salzburg: 14.00 Uhr, Jahreshauptversammlung beim Rechenwirt
22. Feber 1986: Bezirksfischertag Salzburg-Umgebung, 14.00 Uhr, Holznerwirt in Eugendorf; ab 13.00 Uhr Trophäenschau
28. Feber 1986: Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung: Fischerversammlung im Harrersaal, Salzburg-Lehen, 19.00 Uhr (ab 17.00 Uhr Kartenausgabe)
8. März 1986: Bezirksfischertag Pongau, 16.00 Uhr, Hotel Post in Schwarzach
14. März 1986: Bezirksfischertag Salzburg-Stadt, 19.00 Uhr, Bräustübl, Salzburg-Mülln
5. April 1986: Bezirksfischertag Pinzgau, 15.00 Uhr, Metzgerwirt in Zell am See
11. April 1986: Bezirksfischertag Lungau, 19.00 Uhr, Gambswirt in Tamsweg
3. Mai 1986: Landesfischertag Salzburg-Stadt.
- 

---

## Aus den Vereinen

---

### Salzburger Landesfischerei- verband

Die Kuratoriumsmitglieder der Peter-Pfenninger-Schenkung Lieferung, Obmann BOI. Anton Rinnerthaler Obmann-Stellvertr. OAR. Franz Kranzinger und Johann Schnugg wurden für ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit als Funktionäre der Fischerei mit dem Silbernen Verdienstzeichen des Landes Salzburg durch Herrn Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer ausgezeichnet. Der Landesfischereiverband gratuliert den Geehrten herzlich. Durch diese Auszeichnung wurde der selbstlose Einsatz für die Fischerei gewürdigt. H. L.

880 Barsche, 3 Aitel, 32 Brachsen und 86 Rotaugen, also 1.029 Stück Fische mit einem Gesamtgewicht von 135 kg. Der schwerste Fisch aus der Beute war ein Hecht mit 5 kg, gefangen von Ernst Hora. Bei der erstmals in Neumarkt am Wallersee durchgeführten Preisverteilung konnten Bürgermeister Hans Georg Enzinger und Gemeinderat Otto Knäußl die Teilnehmer herzlich willkommen heißen.

Preise:

- |                            |               |
|----------------------------|---------------|
| 1. Ernst Hora              | 30.120 Punkte |
| 2. Gerhard Fuchshofer      | 29.320 Punkte |
| 3. Albert Schinwald        | 27.530 Punkte |
| 4. Josef Waltenberger sen. | 22.160 Punkte |
| 5. Walter Seeleitner jun.  | 21.820 Punkte |

### Fischerinnung Wallersee

Bei dem Prof.-Dr.-Einsele/Simon-Krieg/Dir.-Ed.-Bayrhammer-Gedächtnisfischen am 28. September 1985 gingen bei vorerst nebligem, dann aber herrlichem Spätsommerwetter 186 Teilnehmer auf den Kurs. Gefangen wurden 12 Hechte, 3 Zander, 13 Aale,

### Sportfischereiverein Zell am See

Kapitale Fänge waren diesmal im Zeller See zu verzeichnen. Josef Feichtinger war der glückliche Petrijünger mit einem am 29. Juli 1985 gefangenen Wels mit 35 kg und 1,65 m Länge und einen am 31. Juli 1985 gelandeten Hecht mit einem Gewicht von 14,25 kg



und einer Länge von 1,29 m. Dazu kann man nur »Petri Heil« sagen!



Ein weiterer Glücksritter in Zell am See war Franz Hochwimmer mit seinem am 24. August 1985 gefangenen Amur mit einem Gewicht von 13,5 kg und einer Länge von 1 m. Der Umfang betrug 62 cm. Geködert hat der Petrijünger mit dem beliebten Schwimmbrot. Volle 20 Minuten dauerte der Drill, denn der Fisch suchte sofort im dichten Seegrass Schutz. Die Freude war deshalb so groß, weil noch kein Zeller Sportfischer



Foto Faistauer, Zell am See

einen so großen Graskarpfen gefangen hatte.

Das Fischzeug bestand aus:

Teleskoprute, D.A.M. Prinzess, 2,40 m lang Rolle Quick-Finessa, D.A.M. 330 (altes Modell)

Schnur D.A.M. Danyl Magic Flex, 0,35 mm Vorfach D.A.M. Danyl Magic Flex, 0,40 mm.

## Arbeiterfischereiverein Salzburg

Das jährliche Wettangeln in der oberen Salzach fand bei sehr schönem Wetter am 14. September d. J. statt. Obm.-Stv. Hannes Thallner konnte nicht nur sehr viele Vereine aus der näheren Umgebung, sondern auch Petrijünger aus dem Ausland begrüßen. Natürlich fehlten die Freunde aus Laufen, Überacker, Mattighofen, vom HSV und vom 1. Sportfischereiverein Salzburg nicht. Beim Abwiegen der Beute gab es 103 Bachforellen, 138 Regenbogenforellen und eine Äsche, insgesamt 63 kg Fische. Den schwersten Fisch, eine Regenbogenforelle mit 70 dag, landete Herr Weber.



Der Wettkampf am Auersperg-Teich.

Revue Welt Bild

### Ergebnis:

Allgemeine Klasse:

1. Theo Babacek, 2. Jos. Lebesmühlbacher,
3. Höglauer, Laufen.

Damenklasse:

1. Hedwig Thalhammer, 2. Franz Dabsch,
3. Barbara Pflugbeil.

Jugend:

1. Wolfgang Schrott, 2. Harald Ortner,
3. Christine Lindner.

Es gab schöne Preise und Pokale im Gesamtwert von 30.000,- Schilling. Den Damen konnten auch zum Abschluß Blumen überreicht werden.

Als weitere Veranstaltung gab es am 13. Oktober d. J. ein Teichfischen am Auersperg-Teich in Weitwörth. Dabei waren 117 Petri-

jünger zum Kampf angetreten. Trotz eines sehr kalten Wetters und Nieselregen konnte ein Gesamtgewicht von 29 kg gelandet werden.

Allgemeine Klasse:

1. Walter Leidl, 2. Walter Angsüsser, 3. Manfred Karrer.

Damenklasse:

1. Hedwig Thalhammer

Jugend:

1. Karl Kainberger jun., 2. Wolfgang Wiesinger, 3. Peter Philip.

Es gab Gastfischer aus Überackern, Braunau und Laufen. Zur Förderung der Jugend konnten alle Jugendlichen bis zum 15. Lebensjahr kostenlos teilnehmen.

## Landesfischereiverband

### Salzburg

#### Prüfung für den Fischereischutzdienst 1985

Beim Amte der Salzburger Landesregierung fanden am 9. Oktober 1985 unter Vorsitz von Hofrat Dr. Hans Pallauf und im Beisein der Prüfungskommissionäre Hofrat Dr. Jens Hemsen und Rupert Linsinger die Prüfungen für den Fischereischutzdienst statt. Von den angetretenen sieben Interessenten hatten zwei Prüfungswerber die Prüfung mit sehr gutem Erfolg bestanden.

Mit sehr gut bestanden:

Dr. Hermann Grabler, Gottlieb Eder

Bestanden:

Herbert Breitfuß, Eduard Buttinger, Peter Gabriel, Anton Griessner, Martin Winkler.

Der Landesverband gratuliert dazu sehr herzlich!

Christian Noisternigg

---

## Sind wir faire Fischer?

---

Heute ist es doch so, daß jeder Sportfischer am Gewässer mit Argusaugen beobachtet wird, sei es vom Aufsichtsfischer oder dem gerade vorbeikommenden Spaziergänger. Jeder lauert nur darauf, einen Fehler oder eine der Waidgerechtigkeit nicht entsprechende Tätigkeit zu erspähen und diese dann je nach Möglichkeit auszuwerten. Daß der Sportfischer als ein nicht ganz normaler Mensch hingestellt wird, ist eine Tatsache. »Ein vertrottelter Wurmbader oder einer, der mit seiner Freizeit nichts Besseres anzufan-

gen weiß«, sind noch die harmlosesten Argumente der mit der Fischerei nicht vertrauten Menschen. Tierquälerei und Naturbeschmutzer sind schon sehr harte Worte, die da ausgesprochen werden, manchmal aber leider auch zu Recht. Schwarze Schafe gibt es überall. Wir, die große Gemeinschaft der Sportfischer, sollten mit diesen Subjekten schnellstens aufräumen und dafür Sorge tragen, daß unser schon sehr zu Unrecht angekratzter Ruf endlich wieder hergestellt wird. Nur so können wir die Glaubwürdigkeit zurückgewinnen, durch Selbstkritik und Waidgerechtigkeit!

Grundvoraussetzung für ein waidgerechtes Fischen ist in erster Linie das geeignete Gerät. Es erfordert einen hohen finanziellen Aufwand, stellt somit einen Verzicht auf so manche andere Dinge des Alltags dar. Der große Unterfangkescher gehört ebenso zu den Ausgaben wie das Maßband, der Fischtöter oder der Hakenlöser. Gerade der Hakenlöser stellt immer wieder ein Problem dar, dieser sollte unbedingt aus Kunststoff sein und verschiedene Kopfgrößen haben. Damit kann der Haken leicht zurückgestoßen werden und die Hakenspitze ist beim Ausführen gesichert. Jeder Fisch hat ein Recht auf die schonendste Behandlung, egal ob es nun ein kleines Rotauge oder ein Prachtkarpfen ist! Ein großes Problem stellen immer wieder die Setzkescher dar, dabei wäre es doch so einfach, wenn sich nur jeder Fischer davon überzeugen ließe. Es müßte doch einleuchten, daß ein Drahtsetzkescher die überaus empfindliche Schleimhaut des Fisches – die ihn ja wie eine Schutzschicht umgibt – verletzt. Der textile Setzkescher kostet nur geringfügig mehr und schon auf alle Fälle den Fisch. Nur sollte dabei unbedingt darauf geachtet werden, daß dieser groß genug ist und in seiner Länge auch ausgespannt wird. Eines der größten Übel überhaupt ist die immer wieder zu beobachtende Tatsache, daß viele Sportfischer den gefangenen Fisch mit trockenen Händen anfassen. Egal ob am stehenden oder fließenden Gewässer, überall sind untermaßige Fische vorhanden und diese müssen wieder zurückgesetzt werden. Faßt man aber den Fisch mit trockenen Händen an, so wird unweigerlich die Schleimhaut verletzt, Parasiten und Pilzkrankungen sind die Folge davon. Ein weiteres Problem ist das Zurücksetzen großer oder in der Schonzeit gefangener Fische. Da fliegt so mancher Fisch wieder in hohem Bogen in sein Element zurück. Die Flüche

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Neue Bücher 333-342](#)